

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 30

Artikel: Ei, Ei

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-489596>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Ballade vom Werbeplakat

Ein Mann mit Feriensehnsucht stand vor dem Entschluß und einer Wand, beklebt mit viel Reklame, und ein Plakat, sehr farbenfroh, warb für den Kurort SOUNDSO vermittels einer Dame, schön, blond und schlank im Schwimmtrikot. «ERHOL DICH GUT IN SOUNDSO!» stand unter diesem blonden Gift als Unterschrift.

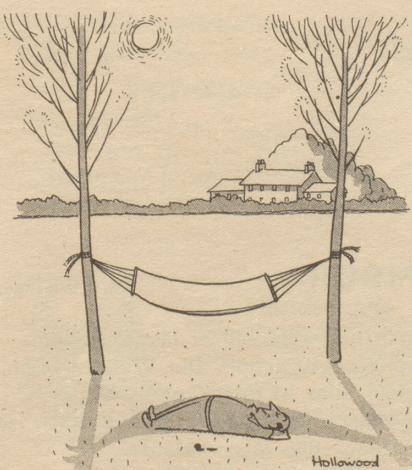
Der Kurort reizte ihn nicht sehr, die Dame aber umso mehr, die er im Kurort glaubte. Er sah sie an und sagte sich: «Die also wartet dort auf mich», was ihm die Sinne raubte. Der arme Mann nahm offenbar das, was geschickter Blickfang war, für echt; denn dieser Feriengast war ein Phantast.

Sie kam ihm nicht mehr aus dem Sinn, halb zog sie ihn, halb sank er hin. Da war's um ihn geschehen. Er fuhr sofort nach SOUNDSO. Die Dame in dem Schwimmtrikot war aber nicht zu sehen. Er war ihr täglich auf der Spur. Die Eine hatte die Figur, die Andre beinah das Gesicht — Sie fand er nicht.

Und als ihm keine Hoffnung blieb, sprach er von «Animierbetrieb» und fühlte sich betrogen. Er rügte die Reklame derb als «höchst unlautren Wettbewerb», als «Falle» und «verlogen». Er rannte zum Verkehrsbureau im garnicht schönen SOUNDSO. Dort lachte man, warf ihn hinaus, Er fuhr nach Haus.

Er forderte sein Geld zurück und hatte damit wenig Glück, verklagte die Reklame, und als er den Prozeß verlor, erschoß sich dieser reine Tor vor der Reklamedame. Die Dame lächelt schadenfroh: ERHOL DICH GUT IN SOUNDSO! Er röchelt noch in Blut und Wut: «Erhol dich gut!»

Kurd E. Heyne



Hundstage!

Punch

Ei, Ei

«Ich hätte wohl einmal einen Ruhe- tag nötig», sagte die hübsche Verkäuferin einer Buchhandlung in Hollywood zu ihrem Chef. «Ich sehe schrecklich aus.»

«Unsinn!» meinte der Chef.

«Durchaus nicht. - - Eine Reihe von männlichen Kunden beginnt, das Geld, das ich Ihnen herausgebe, nachzu- zählen ...»

+

Ein ambulanter Händler kam vor ein Haus, klingelte an der Türe und fragte die Frau, die ihm öffnete, nach der Besitzerin des Hauses. Die Frau erwiderte: «Wenn Sie nicht blind sind, können Sie sie sehen.» «Oh, entschuldigen Sie, gnädige Frau, sind Sie die Frau des Hauses?» «Das will ich meinen», antwortete sie; «für wen haben Sie mich



Hundtags-Wunschtraum

gehalten? - - Glaubten Sie, daß ich die Katze bin oder die Kühlvorrichtung, oder vielleicht der Gemüsemann? - -»

Der Händler wußte jetzt, woran er war und entgegnete schlagfertig: «Gnädige Frau, Sie können sehr gut die jüngste Tochter des Hauseigentümers sein.» «Meinen Sie, es könnte sehr gut sein?», antwortete die Frau. «Was führt Sie her?» Der Händler zeigte seine Waren, und als er das Haus verließ, hatte er ein vergnügtes Gesicht und die Taschen voll Geld.

Frafebo

